

My heart still beats

Finally I'm able to feel love again -Kapitel 8-

Von abgemeldet

So, da bin ich (endlich) wieder mit Kapitel 6!

Es tut mir echt leid, dass ich es erst so spät online stelle, es war schon vor einer Woche fertig, aber ich schreib immer mit der Hand und hab dann kaum Zeit zum Abtippen...

Ich wird jetzt aber echt mal versuchen, mich mit dem Schreiben zu beeilen!

Ach so, noch was: Ich bräuchte dringend nen Betaleser, also wenn einer von euch Lust hat, ich würde mich freuen! Nicht so sehr für die Rechtschreibung, ich bilde mir ein, dass die ganz ok ist, sondern eher wegen dem Stil und um zu beurteilen, wie das Ganze so überkommt, da bräuchte ich nämlich dringend Rat.

Ach so, mein Freund hats jetzt endlich mal etwas für mich kritisiert, er meinte, ich hätte manches ausführlicher schreiben sollen, seht ihr das auch so?

Musik: Crawling von Linkin Park (hat aber nicht wirklich gepasst) und Almost Unreal von Roxette

Noch einmal vielen lieben Dank an alle Kommischreiber, ohne euch würde ich wahrscheinlich irgendwann die Lust hierdran verloren haben oder noch seltener als jetzt was online stellen....

Nun viel Spaß beim kitschigsten Kapitel ever!!!

Auf einmal zuckte Severus zusammen, er hielt sich panisch den linken Arm.

Was ist los?", fragte Hermine.

"Der Dunkle Lord. Er ruft mich", brachte Severus zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

"Ich muss gehen. Mach dir keine Sorgen."

Er küsste Hermine auf die Stirn, dann wandte er sich mit wehendem Umhang ab und verließ das Hogwarts-Gelände.

Der Dunkle Lord erwartete ihn schon.

"Du hast mich warten lassen, Severus!", erklang seine kalte Stimme.

"Verzeiht mir, Meister!" Severus sank unterwürfig auf die Knie.

"Nun denn. Was hast du mir zu berichten?"

<Verdammt, ich bin nicht vorbereitet! An nichts denken, an nichts, er kann meine Gedanken lesen!>

Verzweifelt versuchte er, sich etwas einfallen zu lassen, was aber sehr schwer war, da er gleichzeitig bemüht war, seine Gedanken zurückzudrängen, damit Voldemort sie nicht sehen konnte.

"Im Phönixorden um Dumbledore hat sich nicht viel getan. Sie suchen immer noch nach einer Möglichkeit, euch endgültig zu vernichten. In Hogwarts beginnt die Panik langsam nachzulassen, da Ihr euch seit einiger Zeit nicht mehr gezeigt habt."

Er versuchte, seine Stimme so ruhig wie möglich klingen zu lassen und kämpfte mit aller Kraft gegen einen Anflug von Panik an.

"Ich habe zu noch wenig Anhänger, um einen offenen Angriff wagen zu können. Aber bald wird es so weit sein."

Die schlangenähnlichen Augen Voldemorts funkelten besessen.

"Bald werden auch die restlichen Todesser ausgebildet sein und auch die Dementoren werden sich mir angeschlossen haben. Dann wird meine Machergreifung mit einem Angriff auf Hogwarts beginnen, den niemand jemals vergessen wird! Ich werde alle Schlammblüter auslöschen!

Er lachte kalt und freudlos.

"Und du, Severus, wirst mir dabei helfen!"

Erschrocken keuchte Severus auf. Er versuchte verzweifelt, seine Gedanken zurückzudrängen. Kalter Angstschweiß bildete sich auf seiner Stirn.

<Hermine!>

Voldemort kam näher auf ihn zu. Mit gefährlich leiser Stimme sagte er: "Severus, ich warne dich! Wenn du irgendetwas vor mir verbirgst..."

Seine roten Augen schienen sich förmlich in Severus' zu bohren.

"Ich bin mir schon länger nicht mehr sicher, ob ich dir vertrauen soll. Wer garantiert mir denn, dass du wirklich wieder die Seiten gewechselt hast? Wer sagt, dass die Geschichte, die du mir erzählt hast, wahr ist? Du hast deine Strafe erhalten, aber was heißt das schon! Vielleicht spionierst du ja für Dumbledore! Oder für beide Seiten!"

"Aber Lord, ich versichere euch..."

"Crucio!"

Severus spürte einen unerträglichen Schmerz, der ihn zu zerreißen schien. Er biss seine Zähne zusammen, um nicht laut aufschreien zu müssen, doch es war vergeblich. Voldemort schien sich an seinen Schmerzen zu erfreuen, denn er hörte, wenn auch nur aus weiter Ferne, ein hohes, schrilles Lachen. Sein Kopf fühlte sich an, als würde er jeden Moment zerplatzen. Kein anderer Gedanke hatte mehr in ihm Platz, der Schmerz, den er in jeder Faser seines Körpers spürte, schien sein ganzes Denken zu beherrschen. Er merkte, dass ihm Blut kalt aus seiner Nase lief. Severus sank zu Boden und wurde von immer stärkeren Krämpfen geschüttelt. Seine Eingeweide schienen zu glühen. Er hörte ein lautes Knacken, als sein linker Arm brach. Immer noch wand er sich auf dem Boden vor Schmerz, hatte das Gefühl, dass er das nicht mehr lange ertragen konnte.

Endlich ließ der Dunkle Lord seinen Zauberstab sinken. Zitternd richtete sich Severus auf, fiel fast wieder auf den harten Steinboden.

"Ich warne dich noch einmal, Severus! Wenn du mich betrügen solltest..." Er sprach

nicht weiter, aber das war auch nicht notwendig. Severus wusste, was ihm bevorstehen würde.

"Du darfst gehen."

Mit letzter Kraft apparierte Severus zum Rand des Hogwarts-Geländes und schleppte sich zum See, wo er zusammenbrach. Hermine, die dort auf ihn gewartet hatte, stürmte sofort zu ihm. Als sie ihn ansah, stockte ihr der Atem.

"Severus! Was hat dieses Ungeheuer dir angetan?"

Tränen traten ihr in die Augen. Severus lag zusammengekrümmt vor ihr auf dem Boden, das Gesicht blutverschmiert. Sein gebrochener Arm stand in einem merkwürdigen Winkel ab. Er blutete aus zahlreichen Platzwunden.

Vorsichtig ließ sie ihn vor sich in der Luft schweben und brachte ihn so zum Krankenflügel.

Madame Pomfrey rannte mit einem erschrockenen Schrei auf sie zu und legte Severus vorsichtig in ein Krankenbett.

"Miss Granger, Sie gehen jetzt bitte!", ordnete sie an, schon damit beschäftigt, ihren Patienten zu verbinden.

Hermine stand unter Schock, als sie im Gemeinschaftsraum ankam. Sie bemerkte Ron und Harry gar nicht, an denen sie vorbeiging. Sie ließ sich auf ihr Bett fallen, vor ihren Augen immer noch das Bild von Severus, wie sie ihn blutverschmiert am See gefunden hatte. Sie hatte am ganzen Körper eine Gänsehaut. Noch lange schaute sie mit schreckensgeweiteten Augen in die Dunkelheit, bevor sie in einen unruhigen Schlaf fiel.

Am nächsten Morgen lief sie sofort zur Krankenstation, um sich nach Severus' Befinden zu erkundigen. Dieser war schon aufgewacht und hatte eine Entscheidung gefällt.

Bevor Hermine auch nur den Mund öffnen konnte, sagte er: "Hermine, hör mir zu. Ich habe nachgedacht. Es ist zu gefährlich, wenn wir zusammen sind. Abgesehen davon, dass wir es sowieso nicht dürfen. Voldemort würde es herausfinden", sagte er mit müder Stimme.

Es ist mir scheißegal, ob das gefährlich ist!"; rief Hermine.

"Das sollte es aber nicht. Und außerdem... außerdem liebe ich dich nicht. Ich habe dich angelogen. Ich *wollte* dich nur ins Bett kriegen, mehr nicht, deshalb habe ich das alles gesagt."

Er versuchte, seine Stimme so kühl wie möglich klingen zu lassen. Es war eine glatte Lüge, ein verzweifelter Versuch. Er wusste, dass Hermine ihm höchstwahrscheinlich nicht glauben würde.

Doch da gerade Madame Pomfrey hereinkam, konnte sie nichts mehr erwidern.

"Miss Granger, wie können Sie es wagen? Sofort raus hier!"

Mit diesen Worten schob sie Hermine zur Tür.

Severus fühlte sich, als würde sein Herz gleich zerbrechen. Das war schlimmer als der

Cruciatus-Fluch, viel schlimmer.

Sie würde doch wohl nicht etwa glaube, was er gesagt hatte? Aber das sollte sie doch eigentlich!

Es war besser so. Nicht nur, dass sie durch ihn noch mehr in Gefahr sein würde. Wenn sie erst einmal alles über ihn herausgefunden haben würde, würde sie sich von ihm abwenden, da war er sich sicher. Diesen Schmerz wollte er sich ersparen. Denn das würde zweifellos noch mehr schmerzen als das, was er jetzt spürte.

Er war ein Todesser und bestimmt nicht der, für den sie ihn hielt. Wenn sie alles über seine Vergangenheit wissen würde, würde sie ihn gar nicht mehr lieben können.

Bittere Tränen liefen seine Wangen hinab.

Hermine stürmte, blind vor Tränen, vom Krankensaal direkt in den Unterricht, die verwirrten Blicke ihrer Klassenkameraden ignorierend. Sie wusste, dass er sie angelogen hatte, aber wieso?

<Wenn er jetzt glaubt, dass ich ihn in Ruhe lasse und in Selbstmitleid oder was auch immer versinken lasse, liegt er aber echt falsch. Ich werde herausfinden, warum er das gesagt hat!>

Entschlossen schnaubte sie auf, was ihr irritierte Blicke von Ron und Harry einbrachte. Aber die beiden hatten es schon lange aufgegeben, sich über Hermine zu wundern.

Mit Mühe und Not überstand diese den Tag, die ganze Zeit dem Abend entgegenfiebernd.

Hermine wartete ab, bis alle eingeschlafen waren, dann machte sie sich fest entschlossen auf den Weg zu Severus' Kerker. Er war tatsächlich schon aus dem Krankenflügel entlassen worden.

Die Tür war noch zusätzlich durch einige Zaubersprüche gesichert, die Hermine aber nach einigen Minuten beseitigt hatte.

Nun stand sie in seinem Zimmer sie blickte auf den schlafenden Severus.

<Irgendwie niedlich...>

Sie wurde etwas nervös.

Hermine ging zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter. Er schreckte auf.

"Hermine! Was machst du hier?"

"Ich muss mit dir reden. Ich *weiß*, dass du das heute morgen nicht so meintest!"

Er drehte sich von ihr weg.

"Doch, das war mein voller Ernst!"

"Hey! Sag mir ins Gesicht, dass du mich nicht liebst!"

Hermine lächelte ihn an.

Das konnte Severus einfach nicht. Sein Widerstand begann zu schmelzen.

"Bitte erzähl mir die Wahrheit! Dass es für mich gefährlich sein könnte, wusstest du doch schon vorher!", bat sie ihn.

"Hermine, bitte lass mich!"

"Nein! Ich liebe dich, Severus! Bitte sag mir, was los ist! Was ist gestern passiert?"

Sie sah ihm in die Augen.

Er konnte einfach nicht länger, zu groß war sein Wunsch, sich ihr anzuvertrauen.

Er hatte noch nie einem Menschen so sehr vertraut wie ihr und hoffte verzweifelt,

dass sie ihn irgendwie verstehen würde und doch noch alles gut werden würde.

"ok, setz dich zu mir!", stimmte er zu.

Hermine ließ sich neben ihm nieder und blickte ihn gespannt an.

Severus holte tief Luft.

"Du hattest Recht, ich wusste vorher, dass es gefährlich werden würde. Aber ich wusste nicht, dass es so gefährlich ist! Als ich gestern dem Dunklen Lord gegenüberstand, fiel es mir schwerer als sonst, meine Gedanken unter Kontrolle zu halten. In einem Moment der Unaufmerksamkeit musste ich an dich denken. Er hat sofort gemerkt, dass etwas los war. Deshalb hat er mir den Cruciatus-Fluch aufgehalst."

Obwohl er ganz sachlich sprach, stockte Hermine der Atem, als sie daran dachte, wie er ausgesehen hatte, als sie ihm am See gefunden hatte.

"Es ist nicht nur gefährlich für mich, sondern vor allem auch für dich! Du weißt, dass er Gedanken lesen kann" Und wenn ich nur einmal meine Gedanken nicht im Griff habe und er dein Bild sieht, wird er sich sofort daran machen, dich zu verfolgen, da bin ich mir sicher! Hermine, dir darf nichts passieren! Durch dich habe ich erst wieder gelernt, Gefühle zu empfinden!"

"Eben! Glaubst du etwa, ich lasse dich jetzt einfach alleine? Glaubst du etwa, du bist mir nichts wert?", entgegnete sie aufgebracht.

"Nein, das glaube ich nicht, aber..."

Er seufzte.

<Verdammt, soll ich es ihr wirklich erzählen? Wird sie sich von mir abwenden? Will ich das wirklich riskieren? Aber andererseits wollte ich doch, dass sie sich von mir fernhält, weil es dann sicherer für sie ist! Verdammt, was will ich eigentlich? Ich weiß nur, dass ich nicht mehr so weiterleben kann wie vorher, in einer kalten, emotionslosen Welt!>

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Hermine ihm zärtlich über den Arm streichelte.

"Was ist denn los, Severus?"

<Ich muss es ihr erzählen, ich kann nicht anders! Ich wünsche mir so sehr, dass sie mich irgendwie versteht!>

"Hermine, ich glaube, du wirst mich dafür verabscheuen. Ich selbst tue es ja auch. Ich weiß nicht, ob du jemals darüber nachgedacht hast. Ich bin ein Todesser. Weißt du, was das heißt?"

Er sah sie ernst an. Ohne auf eine Antwort zu warten, fuhr er fort. Nun, wo er einmal begonnen hatte, kamen ihm die Worte ganz leicht über die Lippen, es fühlte sich regelrecht befreiend an.

"Ich habe Menschen getötet. Unschuldige Muggel, die mir nichts getan hatten. Ich war so kalt, so völlig gefühllos. Ich habe nicht an den Ansichten des Dunklen Lords gezweifelt, ehrlich gesagt war mir alles egal. Ich war so voller Hass, voller Kälte!

Ich sehe es immer noch vor mir, diese Muggelmutter, die mich mit Tränen in den Augen anfleht, ihr Kind nicht zu töten. Hinter mir 5 andere Todesser. Selbst wenn ich gewollt hätte, ich hätte nicht mehr zurück gekonnt. Der Cruciatus-Fluch hatte ihr schon beide Beine gebrochen, sie lag auf dem Boden und konnte sich vor lauter Schmerzen kaum noch bewegen. Ich lähmte sie mit der Ganzkörperklammer und stieg über sie, dann stand ich vor ihrem Kind. Ein Mädchen. Ein kleines, unschuldiges Mädchen, das ich töten musste, nur, weil es ein Muggelkind war.

Aber ich fühlte in dem Moment nichts, gar nichts.

In ihren glänzenden Augen konnte man deutlich Angst und Schrecken erkennen.

Als ich näherkam, sah ich auch mein Spiegelbild in ihnen. Sie zitterte. Der Zauberstab lag unangenehm schwer in meiner Hand. Ich musste es tun. Ich hob ihn und sprach den Todesfluch."

Severus' Gesicht war bleich, er zitterte am ganzen Körper, als er die Situation noch einmal durchlebte.

Hermine liefen Tränen über die Wangen.

"Hermine, ich bin ein Todesser. Ich werde wieder Menschen töten müssen, wenn der Dunkle Lord es verlangt. Das ist es, weshalb ich mich selber verabscheue."

Es war sehr ruhig im Kerker, nur leise konnte man Hermine's unterdrücktes Schluchzen wahrnehmen.

Beinahe ängstlich sah Severus sie an: "Verabscheust du mich auch? Sei ehrlich, bitte!"

Hermine schluckte. Es dauerte etwas, bis sie ihre Stimme wieder in ihrer Gewalt hatte.

"Nein, Severus. Ich verabscheue dich nicht. Es ist grausam, was geschehen ist. Es macht mir Angst, es erschreckt mich. Aber ich kann dich nicht verabscheuen. Selbst wenn ich wollte, könnte ich es nicht. Dafür liebe ich dich zu sehr."

Die letzten Worte waren nur noch ein leises Flüstern, doch Severus hörte sie trotzdem.

Es zog sie an sich und wischte ihr behutsam die Tränen von den Wangen.

"Warum, Severus? Warum? Warum müssen unschuldige Menschen sterben, nur weil sie Muggel sind? War hat Voldemort einen solchen Hass auf sie? Sie haben ihm doch nichts getan!", schluchzte sie.

Er streichelte ihr beruhigend über den Rücken und flüsterte: "Ich weiß es nicht."

"Würdest du auch mich töten, wenn du keine andere Wahl hättest?"

Hermine hatte es eigentlich nicht aussprechen wollen, aber dieser Gedanke hatte sie so sehr bedrückt, dass sie es schließlich doch tat.

"Nein, niemals. Eher würde ich sterben."

Bitte schreibt mir, wie ihrs fandet, damit ich weiß, was ich besser machen soll!